

Wien am 18. XI. 08.

Sehr geehrter Herr Kollega!

Wie Ihnen aus unserem  
Gespräche bekannt ist,  
sollen wir beide, w.  
auch Prof. v. Lechner  
in der Architekturab-  
teilung des österr. In-  
genieur- und Architekt-  
vereines zu einem  
Vortrag halten, in welchem  
die Einladung in  
höflicher Form er-  
gangen ist.

Der Vortrag würde  
über: Die Reformen  
der Kunstgewerben

Zeichen im Lirichles (Wiederabv.  
ling des Londoner Vortrages  
mit den Liebhabern), mein  
Vortrag: Pflege der heil-  
mulliken bedeutendigen  
Kunstreise, jener von  
Litter: Fortsetzung des  
von mir bezeugten The-  
mas in Vorklindung des  
von der Staatsgenade,  
wobei Wien I. gewandten  
Gefahrens ich beinunt,  
die Kunstkunst.

Ich würde Sie nun  
recht sehr bitten, mich  
morgen vormittags (bis  
5 Uhr) telephonisch an-  
zurufen und mich be-  
kannt zu geben, an



welchen der folgenden Tage  
Sie, Herr Kellner, geneigt  
wären, Ihren Vortrag ein-  
zuhalten: 1. vom 15. Dec.

12. u. 26. Jänner

9. u. 23. Februar.

Wir würden Ihnen  
vielen, d. h. noch 14 Tagen  
folgen.

Vorbereitungen sind  
keine nötig, da Sie  
Herrn erklärt haben,  
mit allem Erfassen zu  
sein und einen wesentlichen  
höflichen Vortrag  
gar nicht wünschen.  
Ich würde Sie recht sehr  
bitten, diesem Punkte Folge



zu leisten, weil für die  
Suche der neuen Richtung  
im Wesen unterrichtet  
eine gar unvollständige  
Zusammenfassung werden  
können und weil wir  
Dann nach mit anderen  
Leuten folgen können.  
Ich finde noch bei, dass  
die Vortrag nicht in  
großen Sälen, sondern  
in kleinen Kellern  
mit nur 200 auf einen  
Preis von etwa 70-80  
Arbeitsstunden zu rechnen  
ist.

Wie steht es mit  
Schweiz?

In russischen Kerkern

der ergebener

P. Linde